

# Studienfahrt Frankreich 2018

---

Sonntag, 16. September

## **Paradou und Maussane-les-Alpilles**

Am Samstag, den 15. September, ging es gegen 22 Uhr für einundzwanzig Schüler plus zwei Lehrer und Busfahrer nach Südfrankreich, genau genommen nach Paradou, einem Dorf in der Provence, im Süden der Alpilles. Nach einer komplikationslosen Fahrt kamen wir am Sonntagmorgen gegen halb elf in unserer Unterkunft an. Dann wurden die Ferienhäuschen verteilt und bezogen. Gegen 13.00 Uhr versammelten sich alle zu einem Spaziergang, um die Umgebung zu erkunden und erste Fotos zu machen. Während das Dorf, in dem wir untergebracht waren, eher wenig zu bieten hatte, gab es im Nachbardorf, Maussane-les-Alpilles, unter anderem eine Kirche, die besichtigt werden konnte, und weitere interessante Bauwerke.

Zurück in der Ferienanlage wurde von vielen der Pool genutzt. Danach hat jede Gruppe für sich gekocht, wobei dann aber zusammen an einem großen Tisch im Garten gegessen wurde. Der restliche Abend wurde dann individuell, unter anderem mit verschiedenen Spielen, verbracht.

---

Montag, 17. September

## **Les-Baux und Arles**

Am nächsten Tag ging es, mehr oder weniger pünktlich, in Form einer kleinen Wanderung nach Les-Baux-de-Provence, einem kleinen Dorf mit einer der größten Burgruinen Frankreichs, das auf einem Plateau am Südhang der Alpilles liegt. Die Burgruine durfte dann in Kleingruppen mit Audioguides auf eigene Faust erkundet werden. Natürlich wurden auch hier viele Fotos gemacht, was unter anderem auch der wirklich grandiosen Aussicht geschuldet war.

In der darauffolgenden Freizeit bestand die Möglichkeit, sich entweder weiter die Burg anzuschauen, oder im Ortskern einen Blick in die zahlreichen Geschäfte zu werfen, die hauptsächlich provenzalische Produkte in ihrem Sortiment hatten.

Danach ging es mit dem Bus nach Arles, wo einige Schülerinnen eine Stadtführung organisiert hatten. Besondere Sehenswürdigkeiten waren beispielsweise das Amphitheater und der Place de la République mit Rathaus und Kathedrale. Auch hier durften wir nach der Stadtführung wieder in Gruppen selbst die Stadt weiter besichtigen.

Nach unserer Rückkehr wurde der Abend wie schon am Vortag mit Poolbesuch, Essen und eigener Beschäftigung verbracht.

---

Dienstag, 18. September

## **Sénanque, Gordes und Roussillon**

Morgens trafen sich alle wie geplant, um mit dem Bus zum Kloster Notre-Dame de Sénanque zu fahren. Nach ein paar Mal falsch abbiegen kamen wir in dem abgelegenen Tal an. Leider waren die für die Gegend und das Kloster typischen Lavendelfelder schon abgeblüht, dennoch stach das graue Kloster inmitten der grünen Umgebung hervor.

Das Zisterzienser Kloster wurde bereits 1148 gegründet und ist in seiner Bauweise sehr schlicht, da der Glaube im Mittelpunkt stehen soll, die Bindung an irdische Güter ist daher verpönt. Die Mönche dort lebten in asketischer Strenge und sprachen nur eine Stunde am Tag. Selbst heute noch gibt es einige wenige Mönche, die das Kloster bewohnen. Nach der Besichtigung wanderten wir nach Gordes, ein pittoreskes Dorf, das an den Hang eines Hügels gebaut ist und auf knapp 400m Höhe liegt. Auf dem Markt vor Ort konnten wir uns durch die verschiedenen Spezialitäten der Provence, wie Nougat oder Karamellcreme, probieren.



Mit dem Bus fuhren wir anschließend nach Roussillon zu den Ockerfelsen. Dort leuchten die Felsen in allen erdenklichen Ockertönen, von rötlich bis zu gelb. Deshalb bauten schon die Römer dort die Steine ab, um daraus Farbe herzustellen. Inzwischen führt ein Rundweg entlang der Klippen und die Natur vor Ort wird geschützt. Nach diesem warmen und ereignisreichen Tag ging es wieder zurück zur Hotelanlage und ab in den Pool.

---

Mittwoch, 19. September

## **Marseille**

Früh am Morgen ging die Busfahrt schon um 8 Uhr los, damit wir um 9 Uhr ankommen und noch genug von der Großstadt Marseille zu sehen haben würden. Nach einer kurzen Pause begann dann unsere kleine Stadtführung um 10 Uhr, die etwa zwei Stunden dauerte. Diese Stadtführung verschaffte uns einen Einblick in die Geschichte Marseilles und die Veränderung der Gebäude und des Hafens. Außerdem haben wir einen Laden besucht, der sich ausschließlich mit dem „Boules“ – Spiel beschäftigt – „la Boule bleue“ – .Eine sehr interessante Sportart, die auch die Kultur Frankreichs ein Stück weit repräsentiert. Nachdem wir um 12 Uhr mit der Stadtführung fertig waren, haben wir die Cathédrale de la Major besucht, eine sehr schöne Kathedrale, die als „Kirche/ Kathedrale von Marseille“ bezeichnet wird. Daraufhin gingen wir zum MUCEM, einem Museum, das direkt am Meer liegt.



Um circa 13 Uhr durften wir für etwa zwei Stunden alleine in Gruppen die Stadt erkunden. Allerdings sollte man bei der Stadt Marseille bedenken, dass es sich um eine Großstadt handelt, weshalb diese Zeit leider nicht ausreicht, um die volle Pracht dieser Stadt sehen zu können. Meiner Schätzung nach bräuchte man mehr als einen ganzen Tag, um die ganze Stadt einmal gesehen zu haben, was mit unserem Programm nur schwer möglich war. Dennoch war für diesen

Tag unser weiterführendes Programm sehr schön, wir sind nämlich auf der Notre Dame de la Garde gewesen, wovon man die ganzen Stadt und noch darüber hinaus sehen konnte. Um etwa 16 Uhr fuhren wir dann auch wieder zurück zur Ferienanlage und genossen den Abend wie üblich mit unserem selbstgekochten Abendessen.

---

Donnerstag, 20. September

## Camargue

Der heutige Tag begann mit einer schönen und ruhigen Bootsfahrt auf der Petit Rhône. Die Petit Rhône schlängelt sich durch den Nationalpark der Camargue. Die Gegend ist bekannt für die zahlreichen Vogelarten, Flamingo- und Reiherkolonien, die weißen Wildpferde und die berühmten schwarzen Stiere mit ihren Cowboys, den „Gardians“. All das konnten wir hier ausgiebig beobachten.

Nach der Bootsfahrt brachte uns unser Bus nach Saintes-Maries-de-la-Mer. Der Ort gilt als die heimliche Hauptstadt der Camargue und hat etwa 2.500 Einwohner. Berühmt ist Saintes-Maries als Zigeunerwallfahrtort. Hier treffen sich zwei Mal im Jahr aus der ganzen Welt Roma, Sinti und Zigeuner, um ihre Schutzpatronin, die schwarze Dienerin Sara, zu verehren. Leider konnten wir die Wallfahrtskirche Eglise Notre-Dame-de-la-Mer nicht von innen besichtigen.

Besonders einladend zum Bummeln waren die kleinen Gassen im Ort. Mit den vielen kleinen Souvenirläden und Restaurants bot sich für jeden etwas.

Nun stand uns allen noch eine 26 km lange Fahrradtour bei gnadenlos stehender

Mittagshitze bevor. Wir radelten über den Deich „Digue à la Mer“ vorbei an den Flamingos bis zum alten Leuchtturm von La Gacholle ... und wieder zurück. Trotz der Anstrengung aber ein unvergessliches Erlebnis! Völlig erschöpft ging es wieder in unsere Résidence und nach einer kurzen Abkühlung im Pool gab es ein letztes Mal ein selbst gekochtes Abendessen im Garten.



---

Freitag, 21. September

## Avignon und Pont du Gard

Am Freitag machten wir uns auf den Weg nach Avignon, einer Stadt mit 90.000 Einwohnern, die an der Rhône liegt.

Avignon war im 14. Jahrhundert zeitweise der Sitz verschiedener Päpste, deshalb wird es auch als die „Stadt der Päpste“ bezeichnet. Wir schauten uns einige Bauwerke aus dieser Zeit an, unter anderem die 4 km lange Stadtmauer, die die Altstadt von Avignon einschließt. Außerdem besichtigten wir die „Cathédrale Notre-Dame des Doms“, eine römisch-katholische Kathedrale aus dem 12. Jahrhundert.

Anschließend besuchten wir den Papstpalast, der als Residenz der insgesamt neun Päpste in Avignon diente. Heute ist er einer der meistbesuchtesten historischen Gebäude Frankreichs. Dort konnten wir eine interaktive Führung mithilfe von Tablets machen und einiges über den Papstpalast und seine Geschichte erfahren.

Am Mittag machten wir dann eine Wanderung zum Pont du Gard, einem römischen Aquädukt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Die 49 m hohe Brücke leitete Wasser aus einer

Quelle bei Uzès nach Nîmes. Der Pont du Gard ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Südfrankreichs und befindet sich heute noch in einem sehr guten Zustand.

Am Abend gingen wir dann noch gemeinsam in ein Restaurant in Maussane-les-Alpilles, wo es ein typisch französisches 3-Gänge-Menü zum Essen gab, bei dem natürlich auch die Schnecken nicht fehlen durften.

Jahrgangsstufe 2, Oktober 2018